



Brief von Heinrich und Kornelia Kliewer, Koltan, Samara. In der "Mennonitischer Rundschau" vom 18.12.1907

Abgeschrieben von Lydia Friesen (geb. Esau) ([Email](#)).

Koltan, Samara, den 24 Okt. 1907. Lieber Editor! Wünsche Dir und Deiner Familie Glück und Segen. Das Wetter hat geändert, die Fenster sind bis oben gefroren und draußen liegt der Schnee; man bleibt gerne am warmen Ofen.

Ich möchte gerne viel Neuigkeiten von Amerika wissen. Martin, warum hast Du das B vor Fast? bist du nicht Peter Fasten Martin von Rückenau? (Ja, und mein Bedeutet an, daß meine Mutter Barkman hieß. Aber wer bist du? Vielleicht Kornelia Neustädter, früher Tiegenhagen und dann später Köchin bei Julius Barkmans? - Ed.) Wenn ich das lese von dem schönen Obstgarten und Birnbäume, und daß der Vater des Editors 76 Jahre alt ist und Aganetha die jungste Schwester, dann bin ich in der Meinung, daß ich recht habe, wenn nicht, so bitte ich um Entschuldigung, daß ich so dreist bin. - Wo sind Johann Barkmans Mädchen geblieben, der Editor wird es vielleicht wissen. (Sie sind alle verheiratet; Aganetha, Maria und Elisabeth sind Rundschauler; ihre Mutter lebt noch, ihr Vater starb vor 28 Jahren. Vielleicht wissen Sie, wer du bist. - Ed.) Mein Lehrer Kornelius Fast ist doch dem Editor sein Onkel? (Jawohl. - Ed.) Einen andern Martin kenne ich nicht als Johann Barkmans und Peter Fastens Martin, bitte deshalb um Antwort.

Wir haben in Amerika auch noch Freunde, es sind Heinrich und Maria Franz und ihre Mutter und die anderen Geschwister, aber niemand läßt von sich hören. - Maria, Du schriebst einst in der "Rundschau", Heinrich Kliewer in Koltan, dem muß die Tinte eingefroren sein, das ist aber bis dahin noch nicht passiert, die steht im Mauerschrank, aber wo Eure Tinte ist weiß ich nicht, laßt von Euch hören, wir sind bereit Briefe zu lesen.

Wir hatten vorige Woche Andacht, Bruder Jakob Wieler hielt die Rede, wie wir uns immer beklagen, wie es ja auch ist. Wir sangen folgende Lieder: An Jordans Ufern, Glaub es gewiß, Führe mich durch Nacht und Grauen.

Wir haben vor drei Monaten einen langen Brief an Heinrich und Maria Franz, Hooker, Oklahoma, geschrieben, aber keine Antwort erhalten. Unsere jungste Tochter Susanna ist krank, sonst sind wir so ziemlich gesund. Es ist 10 Grade N. kalt.

In No. 41 der "Rundschau" lasen wir einen Aufsatz von einem Franz Löwen; Freund L. ist auch noch mit uns etwas verwandt und kann ihm etwas Aufschluß geben. Weil ich im Winter an der Molotschna gewesen bin, war ich auch bei seiner Tante Jakob Klassen, sie ist Witwe, ihre Tochter Cornelia ist mit einem Dörksen von Aleranderkron verheiratet. Johann Harder, Fürstenau ist noch immer derselbe; sein Sohn Johann wohnt in Schönsee, Tochter Katharina hatte Hochzeit in meiner Gegenwart in Wernersdorf. Von Kornelius Klassens, Memrick, kann ich nichts berichten. Peter Dücken sind alt, ihre älteste Tochter hat einen Gooßen geheiratet

und wohnt auch Fürstenau, Anna, welche seine Tante ist, wohnt auf Omsk, ist auch Witwe, sehr arm. Tante Aganeta ist hier im Dorf, sie hat einen Peter Dück. Peter Löwens Abraham wohnt auch hier in Dolinsk, sollten selbige Freunde ihm nicht schreiben, so laß dieses ihm zur Nachricht dienen. Heute, den 30 Oktober ist es 24 Grad kalt und klarer Sonnenschein.

Es kommen von der Molotschna die Leute jezt hierher um Land zu kaufen, eine Wirtschaft von 80 Dess. kostet von 7000 bis 7500 Rubel, demnach auch die halben. Der Weizen ist teuer, 1 R. 35 Kop. per Pud.; Hafer, 1 R. 10 Kop. per Pud. Es hat schon ziemlich geschneit, daß die Leute auf dem Wege verirrt sind, aber etliche sind hier bei uns im Dorf angekommen und haben Obdach gefunden, einem waren doch schon die Finger ziemlich erfroren, mußten sehr mit Schnee gerieben werden.

Wir sind, Gott sei Lob und Dank, noch gesund und wünschen dem Editor, Bekannten und Freunden desgleichen.

Wir laden den Editor und Witwe Wilhelm Löwen, Lehigh, und Heinrich und Maria Franz und all die anderen Geschwister und sonst noch Bekannte zur Silberhochzeit ein, dieselbe soll, wenn es Gottes Wille ist und wir noch leben, den 20 März 1908 stattfinden. Ich möchte gerne die "Rundschau" lesen, kann sie aber jezt gerade nicht bezahlen, muß mir denn mit Borgen behelfen.

Ich möchte noch bemerken, das ich im Winter bei auch bei Onkel Jakob Kliewer in Orloff gewesen bin, er ist alt, er lebt mit seiner Stieftochter Elisabeth, sie wohnt an der Mittelstraße am Wald, in einem kleinen Häuschen, er ist bei Johann Warkentins Sohn Gärtner. Bei Witwe Peter Abrahams in Elisabeththal war ich auch, der Tante Elisabeth geht es auch nicht zu gut, die Mutter ist in Marienthal verheiratet mit Johann Köhn. Abraham soll in Troißki wohnen. Eure Wohlwünscher,

Hein. u. Kornelia Kliewer.

Bemerkungen von Lydia Friesen (geb. Esau):

Heinrich Kliewer (16.11.1859 -1929) (#1143540)

Kornelia Friesen (7.11.1855 - 2.05.1938) (#1232758)